

**Autor:** TEXT: THERESA KOPPER  
**Seite:** 20 bis 23  
**Ressort:** Fokus Software  
**Mediengattung:** Zeitschrift/Magazin

**Jahrgang:** 2020  
**Nummer:** 02  
**Auflage:** 10.579 (gedruckt)<sup>1</sup> 10.320 (verbreitet)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> ÖAK 1. Halbjahr 2019

# Digitale Brücken schlagen

Die Digitalisierung im Bauwesen geht uns alle an -so lautet der Grundsatz der Digitalbau, die vom 11. bis 13. Februar in Köln stattfindet: ein kleiner Vorgeschmack.

Es ist wahrlich kein Geheimnis, dass die heimische Bauwirtschaft kein Pionier der Digitalisierung ist. Mittlerweile hat aber auch sie deren Potenzial für Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sowie Arbeitsproduktivität erkannt. Begriffe wie BIM, Industrie 4.0 oder Virtual Reality (VR) sind heute aus dem Branchenwortschatz kaum noch wegzudenken. Logisch, dass damit auch die Nachfrage nach einer Plattform für digitale Produkte und Lösungen in der Branche steigt. Das ist auch der Messe München und dem Bundesverband Bausoftware nicht entgangen. Vom 11. bis 13. Februar 2020 machen sie deshalb Köln mit dem neuen Messeformat Digitalbau zum digitalen Hotspot für Planer, Architekten, Ingenieure und Handwerker.

## Open BIM im Fokus

Mit dabei ist etwa Eberhard Stegner, Geschäftsführer von Graphisoft Deutschland. "Das in der Messe gebündelte Fachwissen bei den Ausstellern, auf den Fachforen und unter den Messebesuchern bedeutet ein großes Potenzial für uns. Wir wollen unseren Architekten und Ingenieuren zuhören und die Gespräche nutzen, um sie noch zielgerichteter in ihre digitale Zukunft zu begleiten." Gezeigt werden neben Anwendungen wie dem BIM-Werkzeug BIMx, das eine interaktive Projektdarstellung mittel VR ermöglicht, oder der standortübergreifenden Teamworklösung des Herstellers, die das simultane Arbeiten in einer BIM-Planung erlaubt, auch die bewährte Software Archicad 23. "Besondere Highlights darin sind ein neuentwickeltes Werkzeug zur Schlitz- und Durchbruchplanung sowie ein komplett überarbeitetes Stützen- und Trägerwerkzeug", sagt Stegner. Und natürlich sei auch Open BIM als offene und herstellerübergreifende Technologie ein wichtiges Messethema in Köln. "Offene Schnittstellen und ein software-

übergreifender Informationsaustausch spiegeln sich ohnehin im Messekonzept der Nemetschek-Marken wider: So sind etwa weitere neun Brands Gruppe mit ihren verschiedenen Softwarelösungen in unmittelbarer Nähe des Graphisoft-Stands vertreten."

## Effizienzsteigerung gefragt

Eine dieser Brands ist Allplan, Hersteller von BIM-Lösungen, der mit Allplan 2020 im Gepäck auf die Messe kommt. Diese aktuelle Version seiner Software soll mithilfe des neuintegrierten Visual Scripting Architekten bei der Modellierung von Treppen und Dächern sowie bei komplexen Formen helfen. "Es ist spannend, unseren Kunden Innovationen zu bieten, die dazu beitragen, die Leistung und Effizienz in ihrer täglichen Arbeit zu steigern", beschreibt Kevin Lea, Senior Vice President Product Management bei Allplan, die Motivation, die Produkte immer wieder weiterzuentwickeln. Neben der Visual Scripting-Technologie hat man in Zusammenarbeit mit dem Laser-Scanning-Softwarehersteller Scalypso ein Plug-in für die Verarbeitung von Punktwolken integriert. Dank des neuen Features können Anwender Scandaten in unterschiedlichen Formaten - sowohl aus dem herstellerneutralen Format ASTM E57 als auch aus den herstellerspezifischen Formaten von Faro, Leica, Riegl, Topcon, Trimble und Zoller+Fröhlich sowie aus ASCII-Formaten - übernehmen.

Um den Umgang mit Attributen komfortabler zu gestalten, wurden zudem Erweiterungen bei der Attributverwaltung vorgenommen. Unter anderem können die Attribute jetzt auch als formatierte Excel-Datei exportiert werden. "Wir freuen uns darauf, all diese Neuheiten auf der Digitalbau zu präsentieren", blickt Lea der Messe freudig entgegen.

## Software mit X

Ebenfalls zur Nemetschek Group gehört Auer Success. Über 5.000 Unternehmen verwenden bereits seit Jahren die österreichische Bausoftware. Jetzt wird mit "Success X" der Nachfolger präsentiert. Bestehende Projekte lassen sich mit wenigen Mausklicks aus der Bestandslösung Auer Success nach Success X übernehmen. Die Arbeit ist gemäß österreichischen wie auch deutschen Normen möglich. Success X ist mit einer intuitiven Produktoberfläche ausgestattet und eignet sich für jede Unternehmens- und Projektgröße. Zudem unterstützt die Software schon heute modellbasiertes Arbeiten gemäß BIM. Bestandskunden von Auer Success bekommen das Nachfolgeprodukt Success X kostenfrei im Rahmen der Wartung zur Verfügung gestellt. "Wir sind uns darüber im Klaren, dass unsere Kunden oftmals zahlreiche Arbeitsplätze mit Auer Success ausgestattet haben und bestehende Projekte in Auer Success zu Ende geführt werden müssen." so Günter Duschek, Produktmanager bei Nevaris. Auch wenn die Bestandslösung Auer Success an ihre technischen Grenzen stößt, wird das Produkt für Wartungskunden über die nächsten Jahre weitergepflegt, um einen sanften Umstieg auf Success X zu ermöglichen. "Ein Umstieg auf Success X ergibt Sinn, denn mit dieser zukunftsorientierten Lösung brauchen Sie sich in den nächsten Jahren keine Gedanken mehr über Ihre Bausoftware zu machen," so Daniel Csillag, Geschäftsführer der Nevaris Bausoftware GmbH. Ineinandergreifende Konzepte  
 Groß ist die Spannung auch bei den Mitarbeitern von Orca. Die Orca-Software soll den digitalen Prozess im Bereich der Ausschreibung vorantreiben. "In Köln werden wir ineinandergreifende Lösungen rund um diesen Prozess prä-

sentieren", sagt Michaela Heinzl, Geschäftsführerin des Neubeurer Softwarehauses. Vertreten ist Orca mit zwei Komponenten: der Ausschreibungssoftware Orca AVA und der Onlinedatenbank Ausschreiben.de. In Letzterer veröffentlichten derzeit knapp 600 ProduktHersteller ihre Ausschreibungstexte und unterstützen damit Architekten, Fachplaner und Verarbeiter bei Recherche und Ausschreibung. Zum Export transformiert die Infodatenbank die Texte in alle am Bau üblichen Datenformate wie GAEB, Word oder Excel.

Und mit Orca AVA sei der Anwender "BIM ready", wie Heinzl betont. Die erprobte Flexibilität von Orca AVA wird mit dem Anwender auch beim Austausch von CAD-Daten im IFC-Format gewährleistet. Zudem lösen viele Features der aktuellen Version Probleme des Zusammenspiels zwischen CAD- und Ausschreibungssoftware, beispielsweise das IFC-Diagnosetool. Dieses wurde realisiert, um auf Unstimmigkeiten, entstanden vom CAD-Modell zur IFC-Datei, hinzuweisen und ist in der Version Orca AVA 23 enthalten. Das Tool analysiert auf Grundlage des IFC-4.0-Standards und gesammelter Erfahrungswerte die IFC-Datei und listet verschiedene Auffälligkeiten auf. Der Planer kann damit ohne großen Zeitaufwand auf Situationen reagieren, bei denen das neue Servicetool von Orca eine Prüfung und Entscheidung als sinnvoll erachtet. Die Philosophie des IFC-Diagnosetools stellt dabei den Anwender in den Mittelpunkt und bietet Unterstützung an. "Wir freuen uns auf weiteren Input der Interessenten aus dem täglichen Workflow, das ist uns für die Weiterentwicklung der Produkte extrem wichtig", sagt Heinzl, der große Erwartungen an die Messe hat.

Updates und andere Neuigkeiten

Erwartungsvoll -und das nicht nur auf die bevorstehende Messe -ist man auch bei Planradar, denn im ersten Quartal dieses Jahres steht ein Update der bewährten Planradar-Software an, mit der Modelle für BIM nach dem IFC-Standard verarbeitet werden können. Die Dokumentation und Kommunikation werden mittels einer Implementierung des BCF-Standards ermöglicht. Dadurch lassen sich verschiedene Informationen über ein Bauprojekt -beispielsweise erfasste Baumängel, offene Arbeiten etc. - in 3D- Modellen von Objekten visualisieren. Zusammen mit der 2D-Ansicht der Daten auf digitalen Bauplänen soll dies für maximale Übersicht sorgen. Bauunternehmer, Architekten,

Asset- und Property-Manager, Retailer und Projektentwickler sollen so von einer satten Zeit- und Kostenersparnis profitieren. Und das sei genau das, was die Baubranche brauche, heißt es vonseiten des Unternehmens. "Im Bausektor besteht für die Digitalisierung von Prozessen noch sehr großes Potenzial. Mit unserer Software bieten wir eine sofort einsetzbare, intuitive Lösung an, um verschiedene Prozesse schneller und einfacher zu machen", heißt es vonseiten des ehemaligen Start-ups.

Branche in Aufbruchsstimmung

Die Chancen, die mit der Digitalisierung des Bauen verbunden sind, erkennen kleine Anbieter ebenso wie große Konzerne. Und dass sich dabei bei weitem nicht nur Softwarehersteller auf die Messe trauen, beweisen unter anderen auch Branchengrößen wie Schöck, Liebherr oder Doka. Der Schalungshersteller etwa hat in den letzten Jahren ein breites Spektrum an digitalen Lösungen entwickelt, die häufig auftauchende Probleme der Bauunternehmen bei der Planung und Umsetzung eines Projekts beheben sollen. Eine davon ist etwa die lieferantenunabhängige App Doka Smart Pouring, mit der der komplette Bestell- und Lieferprozess von Ortbeton per mobiler Anwendung abgewickelt und dokumentiert werden kann. Poliere geben dafür die Eckdaten (Druckfestigkeit, Expositionsklasse, Anlieferstelle etc.) für den benötigten Beton ein und bestellen diesen. Der Lieferant erhält die Bestellung, prüft diese und sendet eine Auftragsbestätigung. Sobald die Lieferung fällig wird, erhält der Fahrer alle Informationen inklusive der vorgesehenen Entladestelle. Erreicht der Fahrer mit dem bestellten Beton den angegebenen Lieferort, erhält die Mannschaft eine Nachricht und kann die Bestellung entgegennehmen. Mittels digitalen Abgleichsystems kann der Kunde in der weiteren Prozesskette prüfen, ob er den richtigen Beton in die zugehörige Schalung gießt. Eine Art digitales Bauhofmanagement wird Doka-Kunden zudem ab dem Frühjahr 2020 über zwei neue Services der myDoka-App angeboten. Mit myDoka+ kann sowohl Miet- als auch Eigenmaterial verwaltet werden, myDoka top bietet darüber hinaus noch Möglichkeiten zur Auswertung anhand von KPIs, um die Schalung (Auswahl und Auslastung) weiter zu optimieren. Auch der Kranhersteller Liebherr lässt sich in Sachen Apps nicht lumpen. Mit der Liebherr AR Experience, die kostenlos aufs Smartphone und Tablet geladen werden kann, werden mithilfe von Aug-

mented Reality digitale 3D-Daten in die reale Umgebung projiziert. Drei unterschiedliche, virtuelle Baustellen lassen sich auf allen horizontalen Flächen im Raum verankern und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Pro Baustelle sind unterschiedliche Szenen abspielbar, die dann wie ein dreidimensionaler Film ablaufen. Technik und Technologien von Raupenkranen, Seilbaggern und Spezialtiefbaumaschinen können so auf völlig neue Art erlebt werden. Neben den Geräten stehen auch einige Assistenzsysteme und digitale Lösungen im Zentrum. So verfügt die App über Szenen und Inhalte über Schwerlasthübe, Materialumschlag sowie den Spezialtiefbau.

Unter dem Motto "Digital needs dialogue" präsentiert sich Schöck auf der Digitalbau. Der führende Anbieter von Lösungen in der Wärme- und Schalldämmung stellt in Köln sein neugebildetes Team "Digitalisierung" vor, das sich auf die Angebotserweiterung digitaler Produkte und Services entlang der Wertschöpfungskette im Unternehmen spezialisiert. "Unser Fokus für die Messe liegt auf dem Austausch mit unseren Kunden. Die Digitalisierung betrifft alle Prozesse am Bau und damit auch alle Beteiligten", sagt Hubert Fritschi, der mit 1. Jänner 2020 die Leitung des Bereichs Digitalisierung bei Schöck übernommen hat. "Mit diesen wichtigen Impulsgebern wollen wir als Servicepartner die digitale Transformation vorantreiben und gestalten."

Vielfältiges Rahmenprogramm

Neben den rund 200 Ausstellern erwartet die Besucher zudem über alle drei Messetage hinweg ein umfangreiches Rahmenprogramm auf drei Fachforen - Zukunft des digitalen Bauens, Digitales Wissen und Praxislösungen sowie Digitale Initiativen und praxisorientierte Lösungen. Als Highlight wird im Rahmen der Messe ein Start-up-Award ausgelobt, der innovative Geschäftsideen in einer sich weiter digitalisierenden Baubranche prämiiert. Die Branche darf gespannt sein.

IM ÜBERBLICK

Digitalbau, Köln

Über 200 Aussteller präsentieren an drei Messetagen ihre neuesten Produkte, Dienstleistungen und Visionen zum Thema "Digitalisierung im Bauwesen" Wann: 11.-13. Februar 2020 Wo: Messeplatz 1, D-50679 Köln [www.digitalbau.com](http://www.digitalbau.com)

- Abbildung:** NEUE MESSE Mitte Februar ist Köln der Dreh-und Angelpunkt für digitale Trends, Produktinnovationen und Dienstleistungen rund um die Digitalisierung des Bauwesens.
- Abbildung:** Ein Umstieg auf Success X ergibt Sinn denn mit dieser zukunftsorientierten Lösung, brauchen sich Anwender in den nächsten Jahren keine Gedanken um ihre Bausoftware zu machen.
- Abbildung:** DANIEL CSILLAG, NEVARIS BAUSOFTWARE
- Abbildung:** SPEZIALISIERT Visual Scripting, ein neues Feature von Allplan 2020, soll Architekten die Modellierung von Treppen und Dächern erleichtern.
- Abbildung:** Das gebündelte Fachwissen bei den Ausstellern, auf den Fachforen und unter den Besuchern zeigt großes Potenzial.
- Abbildung:** EBERHARD STEGNER, GRAPHISOFT DEUTSCHLAND
- Abbildung:** SMART Mithilfe des digitalen Abgleichsystems Smart Pouring von Doka entscheidet der Polier, welcher Beton in welches Bauteil gegossen wird.
- Abbildung:** In Köln werden wir ineinandergreifende Lösungen rund um den Ausschreibungsprozess präsentieren.
- Abbildung:** MICHAELA HEINZL, ORCA SOFTWARE
- Abbildung:** FORTGESCHRITTEN Mit der Liebherr AR Experience werden mithilfe von Augmented Reality digitale 3D-Daten in die reale Umgebung projiziert.
- Wörter:** 1722